



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Die Parteien und das Volk

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

stände, steigende Not, der Verfall der Währung und der Druck der Feinde wirkten zusammen, ein neues Chaos heraufzubeschwören. Das Kabinett Wirth, das als Erfüllungskabinett ohnedies vor dem Ende stand, zog die Folgerung aus der unhaltbar gewordenen Lage und trat am 14. November 1922 zurück. Es kam also Frankreich zuvor, das noch mit der diplomatischen Vorbereitung des Einmarsches ins Ruhrbecken beschäftigt war, und ließ einem von Cuno geführten Kabinett den Platz. Die Sozialdemokratische Partei machte bei diesem Kabinettswechsel zum ersten Male von dem taktischen Mittel des Beiseitretens Gebrauch, um die Politik von den Bänken des Reichstages aus zu lenken. Das Mittel des „Tolerierens“ wurde zum Grundsatz erhoben. Aber es war doch zugleich etwas geschehen, das der Erfüllungspolitik den Nacken steifte und ihr härtere Akzente aufsetzte. Das Kabinett Cuno trug stärkere nationale Züge, und die Front war nach rechts bis zur Deutschen Volkspartei verbreitert worden, die ihren Führer Gustav Stresemann und mit ihm den ersten konstruktiv denkenden Staatsmann ins Kabinett entsandte.

Diesem Kabinett fiel mit dem Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet eine ungeheure Verantwortung auf den Nacken, aber vom nationalen Standpunkt aus gesehen, war dieser Einmarsch, gerade weil er Deutschland ans Herz griff, doch eine Prüfung des Himmels, der Deutschland nicht untergehen lassen wollte. In der Abwehr dieser Vergewaltigung erhob sich das deutsche Volk aus Zwist und Zwietracht, aus moralischer und materieller Not zu höheren Zielen. Zum ersten Male leuchtete ihm wieder, jählings aus dunkelstem Gewölk hervorbrechend, der Stern des Vaterlandes.

Das entwaffnete Volk trat zum passiven Widerstand an. Ein neues Heldentum meldete sich zum Opfergang, unähnlich jenem, zu dem Deutschland im Jahre 1914 aufgerufen worden war, aber deutlicher noch als jenes von Anfang an auf einen tragischen Ausgang hingelenkt.

Der Gestaltwandel Deutschlands, schon im Weltkrieg vorbereitet, wurde durch Erfüllungspolitik und Ruhrkampf entscheidend beeinflusst.

Aus der Gegenüberstellung dieser beiden geschichtlichen Momente und der Spannung dieses Vergleichs gewinnen wir den Übergang

zum Kampf Adolf Hitlers. Es ist der Kampf eines Mannes, der wie Millionen diese Entwicklung erlebt, aber wie kaum einer die Folgerungen daraus gezogen und, zum Führer des Volkes aufgestiegen, den Gestaltwandel Deutschlands in die letzte bis heute sichtbar gewordene Form hineingetrieben hat.

*

Adolf Hitler, der 1889 in Braunau am Inn geboren wurde, hat in seiner Lebensgeschichte erklärt, es gelte ihm als glückliche Bestimmung, daß das Schicksal ihm zum Geburtsort gerade Braunau am Inn zugewiesen habe. Er erlebte dort sein Österreichertum bayerischen Blutes als Deutschtum und erfaßte dieses aus der Grenzlage des Ortes in seiner ganzen tragischen Bedingtheit. So wurde der Österreicher zum Großdeutschen.

Aber er wurde es nicht, ohne einen Kampf ausgekämpft zu haben, in dem dieses Großdeutschtum sich zum Deutschtum schlecht hin klärte, das vor jeder Differenzierung gesichert war. Diese Entwicklung war sehr früh abgeschlossen, und das ist um so wesentlicher, als auch seine ganze sozialpolitische Entwicklung damit verbunden war. Er setzte sich mit dem Marxismus auseinander, der seinem Deutschtum widerspricht, wurde zum Antisemiten, der aus dem völkischen Gedanken heraus den Juden als Volksgenossen ablehnte, und kam so zu einer Geschlossenheit und Intransigenz, die keinen Kompromiß duldete.

Da diese Entwicklung in einem Jüngling vor sich ging, der sich sein Leben selbst erobern mußte und von Anfang an seine Willensstärke im Kampf mit der Umwelt erprobte, konnten die so erworbenen Anschauungen durch keine wie immer geartete Einwirkung mehr erschüttert werden. Sie sind aber auch von dieser Umwelt aus bestimmt worden. Hitlers Weltbild hat seine Untermalung im vielrassigen, semitisch und antisemitisch aufgespaltenen, kapitalistisch aufgeblähten und sozialistisch aufgewühlten Wien der Vorkriegszeit erhalten.

Die Spannungen, die dieses junge Leben beherrschten, lassen sich nicht nur aus dem Geltungsbedürfnis eines Menschen von ganz seltener Willenskraft herleiten, der seinem Gestaltungstrieb noch kein